

möglichen bestehen. Im Gegenteil! Da die Gefährlichkeit nicht selbst aufgehen, nicht mit den Anarchisten unterhandeln kann, da sie den Kampf unter allen Umständen aufnehmen muß, so ist es ihr Recht wie ihre Pflicht, diesen Kampf mit äußerster Nachdruck zu führen. Als rührender Gegenpart der Terroristen würden die beiden Attentäter von heute nur bedeuten, daß noch nicht alle Gefährlichkeiten beseitigt und unbeschädigt überstanden wurden, daß die Sicherheitsbedenken noch nicht alle gehoben sind. Die Verurteilung in dem hiesigen Saal, daß es einer verächtlichen Schwandanelei und eines noch rückfälligeren Zugriffs sei als bisher, bedarf, um Paris und die Republik gegen die Anschläge dieser wahnwüthigen Barbaren zu schützen.

Indes, die Erklärung „post hoc, ergo propter hoc“ daß nicht auf die Verbrechen, die im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden von den Anarchisten verübt bezw. vorbereitet wurden. Die Bomben, welche gegen die Rue Saint-Jacques und in der Rue du Faubourg Saint-Martin von ein und derselben Person in Selbstmord unterlegt wurden, waren aller Wahrscheinlichkeit nach angefertigt, bevor die Handlungen stattfanden oder bevor der Urheber der neuen Attentate von diesen Handlungen Kenntnis haben konnte. Zweifellos dagegen ist es, daß es sich um einen doppelten Mordakt gegen die Polizei handelte. Der Attentäter wollte die Sicherheitsbedenke in der Person von zwei ihrer tüchtigsten Beamten treffen, er wollte den Vollge-Kommissar Vleouin, der kürzlich im Redaktionslokal der „Nécessité“, Rue Saint-Jacques, eines der gefährlichsten Anarchistenführer ausübte, und den Kommissar de la Roche, den er vor seiner Zeit in der Rue de Valenciennes gleichfalls verurtheilte. Er wollte sich auch nicht ohne Erfolg in dem Augenblicke der Katastrophe nicht in Schwärze der Beamten sein, denen er nach dem Leben trachtete. In dieser Absicht hatte er einen niederträchtigen Selbstmordplan erfaßt. In unmittelbarer Nähe der beiden Kommissariate, deren eines im Anmolleten, d. h. im südlichen Stadtviertel liegt, wies er unter falschem Namen, unter der Maske eines jeden aus der Provinz zugewanderten Arbeiters, zwei falsche Stichtchen, jeden in einem Logis hause allergeringsten Preises. Er besaß die beiden gefährlichen Mittelstücken fünf Francs pro Woche — in beiden Fällen vorwärts, schrieb seinen Namen, die Adresse, machte sich in seinem Anzuge, besaß einen Revolver und ging eine Stunde später aus. Im Laufe des Tages kam er mit einem Gepäck zurück, verweilte wieder in seinem Zimmer und ging ebenfalls davon, diesmal jedoch mit der eindringlichen Bemerkung, er wüßte nicht, daß jemand während seiner Abwesenheit sein Zimmer betrete. Bezüglich des Hausmeisters und der Wirtin wurde es ihm mit dieser Warnung wohl Ernst sein, nicht jedoch bezüglich gewisser anderer Personen, die er ausdrücklich zum Zweck seines Vorgesetzten hatte und die seiner Verachtung zufolge beim Definieren der Substrat in die Luft geschleudert werden sollte. Aber der Täter wußte nicht, ein leichtes Verbrechen angeht und auf halbes Jahr gefangen. Eine Stipp-Berichtigung am dem Brett gestattete ihm, dem Hinzugekommen die Thür oder Gekühn und ohne Gefahr zu schließen, meinte jedoch bei gemächlichem Öffnen der Thür die Bombe zu Fall bringen und nach dem bekannten System dieser Selbstmordtaten das Zerbrechen einer Glasröhre, die Mischung gewisser Chemikalien und damit die Explosion herbeiführen. Der Schurke wollte um allem Ansehen nach, daß es der Kommissar des betreffenden Viertels sei, welcher zu eigenem Verderben dieses Mittel anwandte. Deshalb hatte er sich Herrn Drech und Vleouin gefahren, ihnen anzuzeigen, daß er im Begriff sei, sich wegen unglücklicher Wirtin das Leben zu nehmen, doch eram ein ausdauerndes Begründung bitte und daß alles Weitere aus dem Hinteren zu ergeben sei, die man in seiner Wohnung finden würde. Auf solche Mitteilung hin, so dachte er, würden die beiden Beamten sich beeilen, in den betretene Hotel zu erscheinen, sei es, um seinen Selbstmord zu verhindern, sei es, um denselben festzusetzen. Während der Photokollaufnahme würde dann die Bombe platzen und zwei der verhafteten Freunde der Anarchie tödten oder verkrüppeln. Diese Voraussetzungen hat sich nicht verwirklicht. Der Kommissar Vleouin hatte auf ihn abbreifende Schreden nicht zurück zu lassen. Er wurde sofort festgenommen, hatte sich gegen die Verurteilung, einen feinen Unterlegen in das Hotel im Faubourg Saint-Martin zu senden. Der Richter erlaubte heute Mittag aus dem Brief des angeklagten Selbstmordtaten, daß ihm der Strich gegeben hätte, dem in letzter Nacht bei andere Personen zum Opfer gefallen waren. Die Bombe im Hotel Calabrese in der Rue Saint-Jacques ist nämlich zwischen 1 und 2 Uhr Nachts durch die Unvorsichtigkeit der Wirtin durch ein Explosions gebracht worden und hat die Wirtin, die im Dienst der beiden lebenden Geheulente Frau C., sowie den Vollge-Kommissar Vleouin verletzt. Der Wirtin hat ein Gegenstück zu dem Verbrechen, wobei ebenfalls aus das Verbrechen verurteilt. Frau Vleouin hat eine schwere Verletzung erlitten, ihr Mann sowie der Vollge-Kommissar sind leicht am Gesäß und an den Beinen verwundet. Alle vier Personen haben das Schicksal eingeht; die drei erkrankten sind im Hotel-Dien in Behandlung, und an dem Aufkommen der Frau Calabrese wird gearbeitet. Im Hotel de la Renaissance in der Rue du Faubourg Saint-Martin war die Bombe bis heute gegen Abend nicht explodiert, aber eine das Haus im weiten Umkreis umgebende, nach Zusammen stößende Menge erwartete die Katastrophe seit 10 Uhr Vormittag von einer Welle zur anderen. Um die angelegene Stunde nämlich war ein Polizeikommando von einem Mann in dem Hotel de la Renaissance erschienen und hatte der Wirtin, einer Frau Guibout, im Namen des Kommissars Drech die unangenehme Mitteilung gemacht, daß einer ihrer Mieter sich in der Nacht das Leben genommen habe. Der Beamte und die Hausinhaberin stiegen zu dem betreffenden Zimmer im sechsten Stock hinauf und erbrachen, da ihr Klopfen mit keinem Lebenszeichen beantwortet

wurde, die Thür. Sofort geflohen, was sich wenige Stunden früher unter denselben Umständen im Hotel Calabrese ereignet hatte. Die Thür fand einen leichten Widerstand, ein verächtlicher Druck befeitigte denselben, bewirkte aber auch gleichzeitig das Herabfallen eines im Innern über der Thür befestigten gewöhnlichen sämmeren Gegenstandes, der den Eintretenden vor die Füße rollte, und in welchem der Wirtin die Hand gefaßt wurde. Die Wirtin, welche sich ebenfalls erkundete, bereit die Anarchisten sich mit Worten zur Formulierung ihrer ultimas ratio bedienen. „Jurid! Die Bombe!“ rief der Beamte entsetzt, indem er Frau Guibout bei Seite rief und die Thür rasch wieder in's Schloß warf. Bald nach dieser Eindeckung traf der Kommissar Drech mit seinem Sekretär auf dem Schanplatz des Verbrechens ein, dann auch der telephonisch herbeigerufenen Polizeipolizei mit seinem ganzen Stabe. Die Bombe war immer noch nicht explodiert, aber der Vorsteher des polizeilichen Laboratoriums erklärte, daß sie jeden Augenblick „explodieren“ könne, und daß es gewagt sei, sie anzufassen.

So standen die Herren Polizeikommissare rathlos der ständigen Konferenzfähigkeit gegenüber. Herr Girard schlug vor, das Haus räumen, die Straße weiträumen für einen Verkehr sperren und dann die Bombe an ihrem Fundort durch vorläufig angelegte Leitungsdrähte mittels elektrischen Stromes sprengen zu lassen. Die erstere Vorläufigmaßregel wurde sofort in's Werk gesetzt; Wirtin und Wirtin wurden sämtlich auf die Straße gelockt, die seitdem und bis zu dieser Stunde mit einem doppelten Sicherheitskordeon oberhalb unterhalb der gefährlichen Stellen unpassierbar gemacht ist. Wegen des Sprengens ein elektrischer Apparat wurde besorgt, ein nach, das Materialinstrument wurde gleich für solche Zwecke erbuten gepanzerten Vollge-Kommissar fortgeschickt, um die Gelockten und Beamten noch zu seinem Entschluß einzulassen. Zugleich fragte in Paris ein Mensch anzufragen: „In die plötzliche? Was ist sie? Wird sie plagen?“ Der Urheber des Doppelattentates hat sich in beiden Geschäften unter Vorgehung von Personalaten, die er vermutlich gefangen hatte, auf der Mecklenburger Allee (Barabaz) aus Lokal, Departement Wapen, in's Fremdenbuch eingetragen. Mit denselben Namen hat er die beiden Briefe an die Kommissare Vleouin und Drech unterzeichnet. Sein Alter wird er auf 26 Jahre an, aber er ist älter, weißlich, er wird als ein ziemlich unterlegter Mann von mehr als Mittelhöhe geschildert, der nach Aufstehen und Kleidung den Eindruck eines in guten Verhältnissen lebenden Arbeiters machte. Ein „Gelehrter“ wie Schöbelen, Faurer oder wie Emilie Feuz dürfte er nicht sein. Diesen Verdachts-Selbstmörder, obwohl er außer den Bomben und den beiden Briefen keine Spur hinterließ, dürfte die Polizei bald genug einfangen.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“)

55. Sitzung. Berlin, 21. Februar.

Beginn der Sitzung 1 1/2 Uhr Mittags.

Am Bundeskanzler: v. Bismarck.
Das Haus ist nur mit 160 Mitgliedern. Dem Tische des Hauses sind zahlreiche Gegenstände, welche im Vorparlamentarischen vertrieben werden, ausgesetzt: Götterbilder, Portraits der kaiserlichen Familie, Zeitschriften, Romane, Bilderarbeiten u. s. w.

Die zweite Beratung des Antrages des Abg. Schuler (freil.) erregt, unter welchem die Sitzung erst für die Prinzipal- und Handlungsgesellschaften die gleiche Zeit und die letzteren Antrags auf Aussetzung eines Beschlusses haben sollen.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, daß eine kürzere Rindungsfrist, als eine solche von einem Monat unzulässig sein soll.
Abg. v. Bismarck (freil.) erregt, unter welchem die Sitzung erst für die Prinzipal- und Handlungsgesellschaften die gleiche Zeit und die letzteren Antrags auf Aussetzung eines Beschlusses haben sollen.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Abg. v. Bismarck (freil.) beantragt, daß alle diese Bestimmungen nicht für Anträge Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß es auch in Deutschland unter den Handlungsgesellschaften etwas geben würde, was den Bestimmungen des Antrages Singer's entsprechen würde, und daß die Bestimmungen des Antrages Singer's für die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten, weil die Handlungsgesellschaften nicht durch die Handlungsgesellschaften gegeben werden könnten.

Nachdem vom Abg. Berner (Antimilitar.) zu Gunsten des Antrages Singer erklärt hat, schließt die Debatte.
Die Abstimmung ergibt zunächst folgende Resultate des Antrages Berner: Die Abstimmung über den durch abgedrungen Antrag Singer besteht positiv, es findet Aussetzung des Hauses statt. Es werden folgende Stimmen für: 87 Stimmen für, 107 Stimmen gegen den Antrag. Das Haus ist nicht beschlußfähig, es folgen 8 Stimmen zur Beschlußfähigkeit.
Die Sitzung wird vor 10 Uhr abgebrochen. — Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Vorbereitungen, Staatsberatung.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Februar. (Sohnnachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern Abend um 6 Uhr in Wilhelmshaven nach der Anstaltungsvorbereitung und um 7 Uhr an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“, wo ein Festessen stattfand. Die Nacht verbrachte der Kaiser im Schlafsaal des Hofzuges. Heute Vormittag um 11 Uhr begab sich der Kaiser von Bord der „König Wilhelm“ aus auf die Wache und unterband dem eine einstufige Fahrt in See, wobei 2 Boote die „König Wilhelm“ begleiteten. Nach der Rückkehr verbrachte sich der Kaiser von Offizierspost und trat um 1 Uhr die Nachfahrt an. Um 3 Uhr traf der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich in Bremen ein und fuhr stattdem dem Kaiserbatteree in fünf Minuten Besuch ab. Gegen 5 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin, wo der Kaiser nach 10 Uhr Abends eintraf.

(Der Kaiser) wird sehr wahrscheinlich dem Ende dieser Woche stattfindenden Sessionen des brandenburgischen Provinzialparlamentes beiwohnen. Man erwartet, daß der Kaiser bei jeder Gelegenheit das Wort zu dem russischen Handelsvertrag ergreift wird.

(In Sachen des russischen Handelsvertrages) war man allgemein gespannt, welche Stellung Fürst Bismarck dazu einnehmen werde. Die Haltung der „Sonn. Nachr.“ ist von vorerster keine bestimmte, sondern eine schwankende gewesen. Neuerdings erhalten die Russen den Rath, den Vertrag zu beanstanden wegen einer in § 19 enthaltenen Bestimmung über die Frachtpreise für russische Getreide auf preussischen Bahnen. Das Berliner Bismarck-Organ, die „Preuss. Nachrichten“, präzisirt seine Stellung dahin, daß der Vertrag nur angenommen werden dürfe, wenn nicht eine Hilfe der Nation durch die andere verweigert werde und wenn nicht der gegenwärtige Stand der produzierten Güter durch das Abkommen gebrochen und ein Kongruenz von Parteien zur Herrschaft gebracht werde, welche absolut regierungsunfähig und ungeeignet sei als Basis einer nationalen Politik. Mit anderen Worten: Fürst Bismarck stellt aus bei jeder Gelegenheit seinem Amtsnachfolger wieder ein Bein, wie es unklar voranzugehen, ist aber diplomatisch genug, seinen guten Rath möglichst verknäueln zu erhalten.

(Die Budgetkommission des Reichstages) hat im Auftrage des Reichstages am 17/1800 Mark an Militärbudgeten entschieden. Die Entscheidung der Staffelführer ist der Eisenbahngesellschaft auf den 6. März einzuwirken worden.

(Ueber die Niederwerfung des Aufstandes in Kamerun) bringt jetzt der „Reichsanzeiger“ einen längeren Bericht, der im Wesentlichen das Befähigt, was bereits vor einiger Zeit auf dieser Stelle mitgeteilt worden ist. Der Bericht bezeugt, daß die Mannschaften der „Sphäre“, etwa 50 Soldaten, unterführt durch 40 Wapen und 22 Mannschaften, fast ohne jeglichen Verlust die Lokomotive am 23. Dezember wieder eroberten und die Aufständigen vertrieben, die dann in den Wäldern flohen.

* Dresden, 21. Februar. Der 11. Liberté ist soweit wieder geneigt, daß er mit der 8. Liberté zusammen heißen kann.

* Wien, 20. Februar. Heute fand unter überaus zahlreicher Theilnahme die Trauerfeier für die auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ Verunglückten statt. Der imposante Leichenzug mit den 30 Särgen, welchen Deputationen der Marine, das gesamte hiesige Offizierskorps, die sämtlichen Behörden und die Vertretung der Stadt sowie eine große Anzahl von Korporationen und Vereinen folgten, bewachte sich von dem Marinelager nach dem Garnisonfriedhofe. Hier hielten die Marine-Offiziere eine Rede und Bismarck eine ergreifende Rede, worauf eine militärische Ehrenbegleitung erwies wurde. Am den Särgen wurden Tausende von Kranzen niedergelegt. Viel Häufiger trugen Frauen auf Halbstück gehit. — Der schwer verlegte Oberbürger Giesel ist seinen Verletzungen erlegen.

Oesterreich-Ungarn.

* Prag, 21. Februar. Heute wurde das Urtheil im Dmla-Antragsverfahren gefällt. Die Führer Jergolek, Glet, Balzer, Etl, Schaeffer, Proder, Wapfen, Konec, Schalk, Redaktor Fej, Dr. Malin, Sokol am 10. März wurde, welche wegen Hochverrats, Raubthat, Verführung, Mordthat und Gefährdung des Lebens verurtheilt wurden. Die Urtheile wurden zu 8 Jahren schweren, an jedem 17. August durch Hängen, Dunkelkammer und hartes Lager verurtheilt, bis 17. März 1894. Eine Reihe weiterer Angeklagter erhielten wegen Mordthatenverbrechen und anderer Verbrechen 18 bis 20 Monate schweren, durch Hängen verurtheilt, die übrigen Angeklagten lebenslänglich bis vierzehnjährigen Arrest wegen Verbrechen. Von den 76 Angeklagten wurden nur zwei freigesprochen.

Italien.

* Rom, 21. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Finanzminister Sonnino das Budget für 1894/95 vor und führte aus: Das Defizit für 1894/95 sei auf 177 Millionen Lire zu veranschlagen. Die Schuld des Jahres übertrage eine halbe Milliarde. Im ein bezahltes Defizit des Budgets für 1894/95 veranschlagen, folgte er folgende Maßnahmen vor: 45 Millionen Erparnisse, keine Vollmacht zur Reform der inneren Staatsverwaltung und 100 Mill. neue Steuern. Durch die heute verabschiedeten Dekrete werden erhöht: 1) der Getreidezoll von 6 Frcs. auf 7 Frcs. pro Centner mit einer entsprechenden Zollrückzahlung für Getreide-Exportation, 2) der Preis für Salz von 35 Centimes auf 40 Centimes pro Rito, 3) die Lage für den Verkauf von Spirituosen von 20 Frcs. auf 40 Frcs. pro Hektoliter.

Frankreich.

* Paris, 21. Februar. Gemäß einem von der Regierung fundgebenden Wunsch beschloß heute die Kommission der Deputirtenkammer, den Getreidezoll von 8 Francs fallen zu lassen und einen Zoll von 7 Francs festzusetzen.

Belgien.

* Brüssel, 21. Februar. Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm haben die Truppen des Kongostates den Brabant-Kampftzug Humalissa in die Flucht geschlagen.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer. K. Halle, 20. Februar.

* Diebstahl. Der Knecht Hermann Stuchloff aus Gursdorf, 18 Jahre alt, hatte gefahrdrohend seinen Wirthschaftszimmermann Hans Gieseler, einen einstufigen Diebstahl von 8 Mark an Wäsche, letzteren 1.50 Mark bares Geld aus der unverschlossenen

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte meine

Regen- und Sonnen-Schirm-Fabrik

verbunden mit grossem Lager in

Ball- und Promenaden-Fächern und Spazierstöcken

nach

Kleinschmieden Nr. 2.

Ich bitte das mir seit 40 Jahren bewiesene Vertrauen auch in meinem neuen Geschäftslokal bewahren zu wollen und werde mich bemühen, dasselbe durch Reellität und solide Waaren fernerhin zu rechtfertigen.

Hochachtend

Franz Rickelt, Schirmfabrik. Gegründet 1854.

Zur Konfirmation

empfehle in großer Auswahl an sehr billigen Preisen: Broden, Ketten, Armbänder, Ohrringe u. s. w., in edlen Metallen, Granaten, Gold, Silber u. s. w. Uhrketten, goldene Ohrringe, Manschetten- und Chemisethknöpfe.

J. Essig,
Gr. Ulrichstr. 41.

13. Grosse Geflügel-Ausstellung

Nutz- und Mustergeflügel, Zier- und Singvögeln

Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen

Ihrer Königl. Hohheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

vom 23. bis 26. Februar 1894

in den gesammelten Räumlichkeiten von Freybergs Garten zu Halle a/S.

Wirkl. Ober-Regierungs- Rath Herr v. Diest, Regierungspräsident in Merseburg.
Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.
Eintritt pro Person: Am ersten Tage (Freitag) 1 Mark, an den übrigen Tagen 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Das Ausstellungs-Comité.

12 Leipzigerstr. 12.

Die Waarenbestände d. Eng. Marini- schen Concurrenzstoffe sollen schnellstg. z. festen Tagespreisen ausverkauft werden.

Zur Konfirmation Gold, Silber, Korall, Granat- und Türkisschmuck- Alfenidewaaren in reichhaltiger Auswahl. Reparaturen schnell und sauber!

Auf Abzahlung!
Grösstes Geschäft am Platze. 10 grosse Verkaufsställe. Keine Dehorrorrhaltung. Preise wie in jedem Ladengeschäft. Zahlungsweise nach Wunsch. Möbel, Betten, Polsterwaaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, ganze Einrichtungen in Haus, (eigene Polsterwerkstatt in Haus). Kämme und Bürsten, Damen und Knaben, Anzüge und Kostüme, Kleiderstoffe, Lössen, Baumwollwaare, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, Kinderwagen in grosser Auswahl. **Nicolaus Pindo Nacht,** Gr. Ulrichstr. 49, eine Treppe. „Kaiserkasse“, Eingang Schulstrasse.

Schul- tornister, Schultaschen!
in Leder, Pflisch, Gesehund, nur beste Handarbeit! keine Maschinenarbeit! empfiehlt äusserst preiswerth **Albin Hentze,** 24 Schmeerstrasse 24.

Hermann Janke's weltberühmter Haarfarbe-Wiederhersteller ist das beste Haarfärbemittel d. Welt. Ohne Blei u. Schwefel chemisch analysirt, ärztlich empf. Niederlage b. **Herrn Petsch,** Pelikur und Parfümerie-Spezialitäten-Sandlung, Artikel f. Saar- u. Parfümerie, Schützenstrasse 27.

Julius Sachse, Gr. Ulrichstrasse 27, II. Künstliche Zähne, Plomben, Reparaturen etc.

Weiter ermässigte Preise!

Infolge Auflösung unseres hiesigen Geschäfts verkaufen wir die sehr bedeutenden Bestände von **Gardinen, Portiären, Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen etc. äusserst billig** gänzlich aus. **Reste von Gardinen, einzelne Fenster, Portiären, einzelne Chaisis, Möbelbezüge u. Schlaf-, Bett- und Tischdecken unter Fabrikationspreis!**

Riesen-Auswahl, Preise ohne Gleichen! „Gardinen- und Portiären-Fabrik“ gegr. 1869.

A. Drews Nachf. P. Meusel & Co.

Brüderstr. 1 (am Markt).

Qualität beständig gleich gut.



Man kennt für gleichen Preis keinen besseren.

- Schweizerfabrikate, genau qualit.: Silber: 10 Mark, Goldrand: 14, dito: 14, schweizer: 15, hochelne: 16, Anker: 15 Mark, Silber: 18, dito: hochelne: 20, dito: 1/2 Kronometer: 25, Silberdeckel: 25.

Bestand Katalog, Hunderte von Anerkennungen, Sendungen portofrei. **Gottl. Hofmann, St. Gallen.**
ff. Würstschmalz 50 Pf., grobkohadte
Knackwurst, 1 Pfund 80 Pf., Berliner Mettwurst, mit und ohne Knoblauch, 1 Pfund 60 Pf., ff. bayrische Sülze, 1 Pfund 50 Pf., empfiehlt **W. Nietsch,** Post-Verant, Schütz. Nr. 77, Grenzstr. 166.

Trockenes Brennholz Fuhrer 10 Mark franco Haus. **Paul Ehrlich,** Mühlenthorweg Nr. 4.

Wenn Sie ebenso rein, wie gut-schmeckende Macaroni erhalten wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten: **Knorr's Macaroni** mit dem Hahn in 1/2 und 1/4 Pf. Paquets.

Emaillierte Kochgeschirre. Ein großer Vorrath emaillierte Geschirre mit kleinen Glasurfehlern werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.



Gerne offerire mein gut sortirtes Lager all. Arten Emailgeschirre nach Gemüth. **L. Schwarz, Gr. Ulrichstrasse 36.**

Nähmaschinen, wie Ringschiffen, Vibrating-Shuttle, Nova, Adler u. s. w., beste Fabrikate, empfiehlt unter sachmännlicher mehrjähr. vortell. Garantie in jed. r. Preisliste **F. Lauenroth, Gr. Ulrichstr. 16, neben der Adler-Apotheke.** Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen.